



Diese kleine Karte kann so viel bewegen: Mathias und Sophie Bach sind die Initiatoren von Hilf Mahl!

HILF MAHL!

Essen gehen und dabei Gutes tun – so einfach, wie wirksam: Sophie und Mathias Bach haben dieses Projekt nach englischem Vorbild nach Hamburg gebracht und so bereits 12.000 Euro für die Obdachlosenhilfe gesammelt. Nicola Millies sprach mit dem Hamburger Ehepaar über Hilf Mahl!, Obdachlosigkeit und warum Ulrich Tukur der richtige Schirmherr ist.

Es ist Dezember 2010. Sophie und Mathias Bach bummeln durch das vorweihnachtliche London. Sie sind oft in dieser Stadt – geschäftlich und privat. Doch in diesem Jahr fällt die Aufmerksamkeit des Hamburger Ehepaars zum ersten Mal auf eine ganz besondere Tischkarte in dem kleinen Lokal, in dem sie zu Mittag essen wollen. Das Restaurant, so erklärte man ihnen, nehme an „Streetsmart“ teil. „Dieses Projekt gibt es seit 1998 in England. In teilnehmenden Restaurants wird dem Gast ein britisches Pfund extra in Rechnung gestellt, das dann zu einhundert Prozent an die Obdachlosenhilfe weitergeleitet wird“, veranschaulicht Mathias Bach. Der Immobilienkaufmann ist in der Hamburger Innenstadt tätig und sitzt im Beirat des Obdachlosenzmagazins *Hinz & Kunzt*. Er wird fast täglich mit dem Thema Obdachlosigkeit konfrontiert. Deswegen sind er und seine Frau auch sofort begeistert und finden: Dieses Projekt muss nach Hamburg! Zwar sollte zunächst ein weiteres Jahr ins Land gehen, doch dann legte ein Fest im Freundeskreis, bei dem statt Präsente Geldspenden erbeten wurden, den Grundstock für die ersten Schritte.

DURCH BRECHT-ZITAT ZUM SCHIRMHERRN

„In den letzten Winterwochen 2012 machten wir einen kleinen Testlauf, der bereits ein toller Erfolg war“, erzählt Mathias Bach. Das bestärkte das Ehepaar, das Projekt nun größer aufzubauen. Sophie Bach, gelernte Grafikerin, verbringt Nächte vor ihrem PC, um *Hilf Mahl!* – so soll der deutsche Ableger heißen – ein Gesicht zu geben. Eine Website gestalten, Tischkarten designen, Anschreiben und Flyer konzipieren. Mathias Bach spricht mit den Restaurantbetreibern und findet mit der Hamburger Sparkasse einen Partner, der sich finanziell an den unvermeidbaren Kosten beteiligt. Im selben Jahr konnte pünktlich zur Weihnachtszeit die erste Saison von *Hilf Mahl!* beginnen. Acht Restaurants erklären sich bereit, dieses Projekt zu unterstützen. „Sicherlich hätten wir auch noch mehr finden können. Da wir aber wirklich jedem Restaurant beratend zur Seite stehen, das Personal instruieren und versuchen individuell die Bedürfnisse der Gastronomie zu berücksichtigen, wollten wir bewusst klein starten“, erläutert der Hamburger Kaufmann. Wobei das Ergebnis alles andere als klein ist. „12.000 Euro haben wir in der ersten Saison einsammeln können!“ Das Hamburger Ehepaar kann zu Recht stolz auf diesen Erfolg innerhalb von sechs Wochen sein. „Ganz bewusst wählen wir so einen kleinen Zeitraum. Die Leute sollen nicht ermüden“, so Sophie Bach. „Wir wollen die Spendenfreude nicht überreizen. Wir können den Gastronomen und Gästen vor Weihnachten gut begreiflich machen, wie wichtig die Spenden sind und wie nötig gerade bei kalten Temperaturen, denn wenn es draußen warm ist, kann man schlecht für Winternotquartiere Geld eintreiben. Da sinkt die Akzeptanz.“ Die Zahl der teilnehmenden Restaurants ist bereits auf 17 gestiegen (Anmerkung: Eine ausführliche Liste aller Restaurants finden Sie auf S. 24). „In diesem Jahr war es sogar noch leichter, denn wir konnten von den ausschließlich positiven Reaktionen berichten. Und von der Unkompliziertheit der Umsetzung. Weder die Trinkgelder des Personals gingen zurück, noch gab es bei der Abrechnung Probleme. Der Euro – oder auch mal mehr, wenn der Gast das wünscht – wird erst nach der Mehrwertsteuer auf den Beleg gebongt. So gibt es auch bei der Steuererklärung keine Probleme“, bemerkt der Kaufmann. „Es ist eigentlich nicht schwierig, die Gastronomen von unserer Idee zu überzeugen. Die sind wirklich alle aufgeschlossen und möchten uns gerne unterstützen. Und selbst, wenn sich einer an den Kärtchen auf dem Tisch stört, finden wir eine Möglichkeit, wie er die Gäste dennoch erreichen kann.“ Dafür designt Sophie Bach Flyer, Brotkorb-Beileger, Aufkleber oder gar Klingeldosen – ihre Phantasie ist grenzenlos, wenn es darum geht, *Hilf Mahl!* zu präsentieren.



In 17 Hamburger Restaurants weisen solche Karten auf die Aktion *Hilf Mahl!* hin.

„Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral.“

Bertolt Brecht

Auch ein Schirmherr kann für *Hilf Mahl!* auf Anhieb gefunden werden. Sophie Bach: „Wir hatten uns von Anfang an Ulrich Tukur gewünscht.“ Den Schauspieler haben die beiden unter anderem in seiner Rolle in der *Dreigroschenoper* in Hamburg gesehen. „Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral“, zitiert Sophie Bach aus Bertolt Brechts Ballade über die Frage: ‚Wovon lebt der Mensch?‘ „Dieser Satz kam uns sofort in den Kopf und somit stand fest: Ulrich Tukur muss es werden. Mit ihm haben wir einen straßennahen und glaubwürdigen Vertreter gefunden.“

SELBSTVERSTÄNDLICH: HILF MAHL!

Die Spenden werden auf bestehende Projekte verteilt. Wer was bekommt, wählt das Ehepaar gemeinsam mit Freunden des Projekts aus. „Wir unterstützen zum Beispiel den Hamburger Wohlfühlmorgen in der katholischen Schule St. Ansgar“, berichtet Mathias Bach. „Dort können Obdachlose

hinkommen und ihnen werden die Nägel und Haare geschnitten, sie werden rasiert und können sich waschen. Gestärkt mit einem Frühstück und, falls notwendig, ausgestattet mit neuer Kleidung, gehen sie mit einem ganz neuen Gefühl da raus.“ Außerdem können Fotos gemacht werden, die die Obdachlosen für offizielle Dokumente und Bewerbungen verwenden können. Ein Teil des Geldes fließt auch an das Containerprojekt für obdachlose Frauen, an die Winternothilfe von Hinz & Kunzt und die Arztpraxis, bei



Mathias und Sophie Bach trafen sich mit Nicola Millies im Henssler & Henssler zum Gespräch.

nug, zu wissen, dass ihr Engagement nur ein Tropfen auf den heißen Stein ist: „Natürlich werden wir ein Projekt wie Hilf Mahl! nie einstellen müssen, weil es keine Obdachlosigkeit mehr gibt. Doch wir wünschen uns, dass die Akzeptanz steigt, dass es in fünf Jahren vielleicht eine Selbstverständlichkeit ist, bei uns als Restaurant mitzumachen und dass die Gäste eher einen Aha-Effekt haben, wenn sie dann ab der Vorweihnachtszeit wieder unsere Karten auf den Tischen finden.“ Mittlerweile konnte Hilf Mahl! auch in München auf den Weg gebracht werden, Berlin steht in den Startlöchern. „Wir wollen wachsen und schaffen es vielleicht eines Tages in ganz Deutschland so eine Aktion starten zu können.“ Dazu braucht es helfende Hände, begeisterte Gastronome und hungrige Gäste. Das sollte doch kein Problem sein, oder?

**„Wir wünschen uns,
dass es selbstver-
ständig wird, bei Hilf
Mahl! mitzumachen.“**

der an zwei Tagen in der Woche Mediziner ehrenamtlich die Obdachlosen untersuchen – ohne, dass diese sich ausweisen müssen. Mathias und Sophie Bach sind realistisch ge-



Ulrich Tukur hat die Schirmherrschaft für das Projekt Hilf Mahl! übernommen.

ULRICH TUKUR ÜBER HILF MAHL!

HANSEstyle: Warum haben Sie sich für die Schirmherrschaft des Projekts Hilf Mahl! entschieden?

Ulrich Tukur: Ich bin leidenschaftlicher Ausgeher. Ich liebe es, mit Freunden essen und trinken zu gehen. Und es schien mir sehr klug und effektiv, die Menschen in gehobener Stimmung abzuholen, um sie zum Teilen zu animieren. Wir sollen unser Leben genießen, aber was wäre unser Glück wert, würden wir nichts davon verschenken?

Was macht für Sie die Besonderheit des Projekts aus?

Die direkte, unkonventionelle Hilfe verantwortlicher Menschen ist immer umständlichen staatlichen Abhilfeprogrammen vorzuziehen. Hilf Mahl! ist eine unaufgeregte und einfache Art denen zu helfen, die nicht einmal das Nötigste haben, was ein Mensch zu einem würdevollen Leben braucht. Das Elend ist kein exotisches Phänomen, es ist hier und es nimmt zu.

Welche Berührungspunkte/Erlebnisse haben Sie mit Obdachlosen/Obdachlosigkeit?

In jeder Stadt, in der ich lebe, freunde ich mit dem einen oder anderen Obdachlosen an und helfe, wann immer ich kann. Selbst in Venedig habe ich eine gute Bekannte, die ein traumatisches Leben hinter sich hat und an den Vaporettostationen lebt.

Warum engagieren Sie sich in Hamburg?

Weil ich im Herzen Hamburger bin und dort helfen möchte, wo ich mich zu Hause fühle. Auch wenn ich vorübergehend woanders lebe.

WIR SIND DABEI

3 TAGESZEITEN

Mühlenkamp 29, 22303 Hamburg
www.3tageszeiten.de

ALT-HAMBURGER BÜRGERHAUS

Deichstraße 37, 20459 Hamburg
www.alt-hamburger-buergerhaus.de

APPLES RESTAURANT

Bugenhagenstraße 8, 20095 Hamburg
www.apples-restaurant.de

DAS SEEPFERDCHEN AM HAFEN

Große Elbstraße 212, 22767 Hamburg
www.das-seepferdchen.de

DIE BANK

Hohe Bleichen 17
20354 Hamburg
www.diebank-brasserie.de

FUGU BY SUSHI FACTORY

Große Elbstraße 212, 22767 Hamburg
www.fugu.asia

GASTROSOPHIES

Bäckerbreitergang 12, 20355 Hamburg
www.modernlifeschool.de

HENSSLER & HENSSLER

Große Elbstraße 160, 22767 Hamburg
www.hensslerhenssler.de

MANGIA E BEVI

Sierichstraße 42-44, 22301 Hamburg
www.partyservice-hamburg.de

MÉLANGE CAFE RESTAURANT

Neuer Wall 31, 20354 Hamburg
www.melange-neuerwall.de

NIL

Neuer Pferdemarkt 5, 20359 Hamburg
www.restaurant-nil.de

ONO BY STEFFEN HENSSLER

Lehmweg 17, 20251 Hamburg
www.onobysteffenhenssler.de

PETIT BONHEUR

Hütten 85-86, 20355 Hamburg
www.petitbonheur-restaurant.de

SCHÖNES LEBEN

Alter Wandrahm 15, 20457 Hamburg
www.schoenes-leben-hamburg.de

SUSHI FACTORY COLONNADEN

Colonnaden 31, 20354 Hamburg
www.sushi-factory.com

SUSHI FACTORY GRINDELHOF

Grindelhof 67, 20148 Hamburg
www.sushi-factory.com

TSCHEBULL

Mönckebergstraße 7, 20095 Hamburg
www.tschebull.de

Text: Nicola Millies
Fotos Hilf Mahl!: Caroline Zenker